

TOP 6 – STRATEGISCHE ZIELVEREINBARUNG 2019-2021 MIT DEM MWK, HIER: STELLUNGNAHME DES SENATS

Unterlage für die 134. Sitzung des Senats der Leuphana Universität Lüneburg (3. Sitzung im Wintersemester 2018/19) am 12. Dezember 2018

Drucksache-Nr.: 671/134/3 WiSe 2018/19

Ausgabedatum: 7. Dezember 2018

Sachstand

Alle niedersächsischen Hochschulen treffen gemäß § 1 Abs. 3 NHG mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) Zielvereinbarungen und berichten auf Aufforderung über den Stand der Verwirklichung der Ziele. Die letzte Zielvereinbarung wurde im Jahr 2014 für die Jahre 2014 bis 2018 geschlossen. Wie bereits in der Sitzung des Senats am 24. Oktober berichtet, hat das MWK die niedersächsischen Hochschulen dazu aufgefordert, Ziele für die nächste Zielvereinbarung (Jahre 2019-2021) vorzubereiten. Nachfolgende Themenfelder wurden vom MWK vorgegeben:

1. Fortentwicklung der Grundfinanzierung und des Hochschulpaktes 2020
2. Organisation und Kommunikation in der Hochschule
3. Digitalisierung
4. Forschung und Innovation
5. Wissens- und Technologietransfer und Lebenslanges Lernen
6. Qualität in Studium und Lehre
7. Lehrkräftebildung
8. Medizin und nicht-ärztliche Gesundheitsberufe
9. Wissenschaftlicher Nachwuchs
10. Internationale Kooperationen und Vernetzung
11. Bauliche Infrastruktur
12. Geschlechtergerechtigkeit

Angesichts der unterschiedlichen Profilbildungen muss nicht jede Hochschule in allen Themenfeldern Ziele formulieren. In der Zwischenzeit hat das MWK ergänzend zu den o.g. Themenfeldern explizit um Formulierung von Zielen im Bereich der „Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung“ sowie zur „Barrierefreiheit“ gebeten.

Die Senatskommissionen für Entwicklungs- und Wirtschaftsplanung, Forschung, Gleichstellung, internationale Angelegenheiten, Nachhaltigkeit, Wissenschaftliche Qualifizierung und Karriereentwicklung sowie Wissenschaftliche Weiterbildung und Wissenstransfer haben Vorschläge unterbreitet, die in dem beigefügten Entwurf der Zielvereinbarung eingeflossen sind. Zudem haben intensive Abstimmungen mit den Fakultäten stattgefunden.

Aufgrund der vom MWK gewünschten Terminverschiebung des Verhandlungsgesprächs auf den 15. Januar soll der Entwurf der Leuphana nach der Stellungnahme des Senats an das MWK gesendet werden. Dem Senat soll hiermit gemäß § 41 Abs. 3 Satz 2 NHG vor Abschluss der Zielvereinbarung Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werden.

Beschlussvorschlag

Der Senat nimmt gem. § 41 Abs. 3 Satz 2 NHG den Entwurf der Zielvereinbarung 2019-2021 zwischen MWK und der Universität gem. Drs.-Nr. 671/134/3 zustimmend zur Kenntnis.



Anlage

Entwurf der Zielvereinbarung 2019-2021



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**

Entwurf

ZIELVEREINBARUNG 2019-2021

gemäß § 1 Abs. 3 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes

zwischen

dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur,
- im Folgenden: MWK -

und

der Stiftung Universität Lüneburg

sowie

der Leuphana Universität Lüneburg als Körperschaft des öffentlichen Rechts,
vertreten durch den Präsidenten
- im Folgenden: Stiftung bzw. Universität -

(Stand: 07.12.2018)

Gliederung

Präambel.....	3
I. Themenfelder.....	4
1. Fortentwicklung der Grundfinanzierung und des Hochschulpaktes 2020	4
2. Organisation und Kommunikation in der Hochschule	5
3. Digitalisierung	9
4. Forschung und Innovation	9
5. Wissens- und Technologietransfer und Lebenslanges Lernen	13
6. Qualität in Studium und Lehre	13
7. Lehrkräftebildung.....	15
8. Wissenschaftlicher Nachwuchs	16
9. Internationale Kooperationen und Vernetzung	17
10. Bauliche Infrastruktur.....	18
11. Geschlechtergerechtigkeit	19
II. Berichtspflichten.....	19

Präambel

Mit dem *Vertrag zur Fortschreibung des Hochschulentwicklungsvertrages* vom 06.06.2017 haben das Land und die niedersächsischen Hochschulen den längerfristig verlässlichen Rahmen für eine positive Hochschulentwicklung verlängert. Mit der vorliegenden mehrjährigen Zielvereinbarung spezifizieren Hochschule und MWK die Entwicklungsziele der Hochschule entlang der Themenfelder in den *Zielsetzungen und Erwartungen des Landes zur Hochschulentwicklung in Niedersachsen*.

Grundlage für die Zielvereinbarung ist die in einem umfangreichen partizipativen Prozess während mehrerer Semester entwickelte *Universitätsentwicklungsplanung der Leuphana Universität Lüneburg für den Zeitraum 2016 bis 2025*. Diese entwirft in Fortschreibung der Entwicklungsplanung aus dem Jahr 2008 ein attraktives Zielbild. Teil dessen sind vier Wissenschaftsinitiativen in der Forschung mit den Schwerpunkten Bildung, Kultur, Nachhaltigkeit sowie Management und unternehmerisches Handeln und mit College, Graduate School und Professional School drei Schools für die Lehre in den Bereichen Bachelor, Master/Promotion und Weiterbildung. Bereits seit 2009 entwickelt die Leuphana darüber hinaus ein besonders Profil zu Fragen der Digitalisierung über die Gründung entsprechender Institute, Zentren und Studienangebote sowie umfangreiche Drittmittelinwerbungen. Sie will ihre führende Rolle zur geistes- und sozialwissenschaftlichen Reflexion der Digitalität und deren Nutzung in verschiedenen Kontexten auch in Zukunft durch vielfältige Initiativen aus der Mitte ihrer Mitglieder und in Kooperation mit Partnern weiterentwickeln und damit zu den ambitionierten Zielen des Landes Niedersachsen angemessen beitragen. Dafür, und generell für Wissenschaftsinitiativen und Schools, genießt die Gewinnung von leistungsstarken und engagierten Studierenden, Promovierenden, Mitarbeitenden, sich weiter qualifizierenden Wissenschaftler*innen sowie Professor*innen seit Jahren eine besondere Aufmerksamkeit.

I. Themenfelder

Zur Umsetzung der Entwicklungsplanung der Hochschule entlang der *Wissenschafts-politischen Zielsetzungen und Erwartungen des Landes zur Hochschulentwicklung in Niedersachsen* werden nachvollziehbare und überprüfbare Ziele in den nachfolgenden zwölf Themenfeldern durch die Hochschule und MWK vereinbart:

1. Fortentwicklung der Grundfinanzierung und des Hochschulpaktes 2020

Die Universität wird ihre Studienstruktur und die Verteilung ihrer Ressourcen so anpassen, dass für alle Studiengänge, die von einer Lehreinheit verantwortet werden, der Quotient von Studienanfänger*innen zu Studienplätzen in den Studienjahren 2018/19, 2019/20 und 2021/22 bei 0,8 oder höher liegt. Bei dreimaligem Nichterreichen dieses Ziels in den Studienjahren 2018/19, 2019/20 und 2021/22 erfolgt eine Reduzierung des Globalbudgets entsprechend der aktuellen Clusterpreise im Hochschulpakt 2020 bezogen auf einen für vier Jahre ausfinanzierten Studienanfängerplatz (bei Masterstudiengängen liegen die Clusterpreise bei 50%), wenn und soweit die Lehreinheit insgesamt die vereinbarten Quotienten nicht erreicht. Das Studienjahr 2020/21, in dem durch den ausfallenden Abiturjahrgang bezüglich der Nachfrage nach Studienanfängerplätzen mit einem höheren Grad an Unsicherheit gerechnet werden muss, wird entsprechend nicht berücksichtigt.

Für die Lehreinheiten Bildung, Evangelische Theologie und Sport, denen überwiegend bzw. ausschließlich lehramtsbezogene Teilstudiengänge zugeordnet sind, werden abweichend folgende Ziele vereinbart:

- Die Studiengänge der Lehreinheit Bildung erreichen insgesamt einen Quotienten von Studienanfänger*innen zu Studienplätzen von 0,7.
- Die Studiengänge der Lehreinheit Evangelische Theologie erreichen insgesamt einen Quotienten von Studienanfänger*innen zu Studienplätzen von 0,55.
- Die Studiengänge der Lehreinheit Sport erreichen insgesamt einen Quotienten von Studienanfänger*innen zu Studienplätzen von 0,6.

Für Studiengänge, die den Quotienten im Studienjahr 2020/21 nicht erreichen, weil die Studienanfängerzahlen aufgrund der Umstellung des Abiturs in Niedersachsen von G8 auf G9 signifikant zurückgegangen sind, gilt die Vorgabe im Zielvereinbarungszeitraum unabhängig von der tatsächlichen Ausschöpfung als erfüllt.

In Umsetzung des Hochschulentwicklungsvertrages werden in den genannten (Teil-) Studiengängen folgende zusätzlichen Studienanfängerplätze im Lehramt (aus dem Hochschulpakt 2020) dauerhaft verstetigt:

- Sozialpädagogik / B.A. (LBS): 32 Vollzeitäquivalente (VZÄ)
- Deutsch / 2-Fach-Bachelor (LBS): 2 VZÄ

- Englisch / 2-Fach-Bachelor (LBS): 2 VZÄ
- Politik / 2-Fach-Bachelor (LBS): 2 VZÄ
- Deutsch / 2-Fach-Bachelor (LGHR): 8 VZÄ
- Mathematik / 2-Fach-Bachelor (LGHR): 8 VZÄ.

Die folgenden, in den vergangenen Jahren neu eingerichteten innovativen Studienangebote der Leuphana sollen dauerhaft finanziert werden:

- Major Digital Media: 29 VZÄ
- Major International Business Administration & Entrepreneurship: 29 VZÄ
- Major Studium Individuale: 29 VZÄ
- Minor Studium Individuale: 3 VZÄ.

Land und Universität streben an, die zusätzlichen Plätze für Studienanfänger*innen aus dem Hochschulpakt 2020 in Höhe der angemeldeten Maßnahmen für das Studienjahr 2019/20 (insgesamt 295 VZÄ) zu verstetigen („Durchschreiber“ und neue Maßnahmen).

Die Leuphana erhält die Studienplätze in den Lehramts-Masterstudiengängen mindestens auf dem bisherigen Niveau. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist dieses Ziel erreicht, wenn die Aufnahmekapazität in den Masterstudiengängen insgesamt mindestens 222 Vollzeitäquivalente beträgt.

2. Organisation und Kommunikation in der Hochschule

Die Leuphana Universität Lüneburg orientiert sich in ihren Handlungsfeldern an den Werten des Humanismus, des unternehmerischen Handelns und der Nachhaltigkeit. Sie gliedert sich in die vier Fakultäten Bildung, Kulturwissenschaften, Nachhaltigkeit und Wirtschaftswissenschaften mit insgesamt ca. 170 Professuren (inkl. Juniorprofessuren) und rund 9.000 Studierenden. Vier Wissenschaftsinitiativen für die Forschung (Bildung, Kultur, Nachhaltigkeit sowie Management & Unternehmerisches Handeln) und drei Schools für die Lehre (das College für das Bachelor-Studium, die Graduate School für das Masterstudium und die Promotion sowie die Professional School für das Weiterbildungsstudium) dienen der inter- und transdisziplinären Vernetzung und Fokussierung der Aktivitäten in Forschung und Lehre. Als Universität will die Leuphana gesellschaftliche und universitäre Entwicklungen nicht nur nachvollziehen, sondern diese vielmehr frühzeitig erkennen und mitprägen, selbstständig Themen setzen und wissenschaftsbasierte Lösungsangebote für gesellschaftliche Probleme und Fragen erarbeiten. Dazu setzt sie sich in ihren Schwerpunkten in den Jahren 2019 bis 2021 die folgenden Ziele zur Schärfung ihres Profils und zur Stärkung ihrer Position in der internationalen Wissenschaftslandschaft.

Wissenschaftsinitiative Bildung

Durch das im Dezember 2012 mit Förderung des Stifterverbandes gegründete Zukunftszentrum Lehrerbildung wurden für die Fortführung in der zweiten Phase aktuell 3,75 Millionen Euro der Qualitätsoffensive Lehrerbildung eingeworben. Die Projektumsetzung leistet einen Beitrag zur Qualitätsverbesserung der Ausbildung von Lehramtsstudierenden an der Leuphana Universität Lüneburg in den Handlungsfeldern Kompetenzorientierte Unterrichtsgestaltung, Heterogenität und Inklusion, Coaching & Mentoring sowie Lehrkräftegesundheit. Die Leuphana versteht sich in dem Vernetzungsformat des sog. ZZL-Netzwerks aus Universitätsvertreter*innen, Lehrkräften, Akteuren aus Studienseminaren oder außerschulischen Einrichtungen sowie Studierenden als Pilothochschule für innovative Formate der Theorie-Praxis-Verzahnung.

Die Leuphana verfolgt den Weg der strategischen und forschungsbasierten Aufstellung der Wissenschaftsinitiative Bildung systematisch weiter und baut dazu den Forschungsschwerpunkt der empirischen Bildungsforschung durch Förderanträge und deren Umsetzung weiter aus. Hierzu führt die Leuphana eine aus Mitteln der Qualitätsoffensive Lehrerbildung finanzierte Professur aus Landesmitteln weiter und trägt Forschungsergebnisse aus dem ZZL-Netzwerk u.a. durch mindestens zwei Tagungen phasenübergreifend in die Breite der Lehrerbildung.

Wissenschaftsinitiative Kultur

Im Mittelpunkt der interdisziplinären und international angelegten Wissenschaftsinitiative Kultur stehen Fragen der Konstitution und Transformation von kulturellen Strukturen und Institutionen, Artefakten und Praktiken. Die Forschung konzentriert sich insbesondere in drei Schwerpunkten (1) zu den historischen, epistemologischen und anwendungsorientierten Fragen Digitaler Kulturen auf Basis einer interdisziplinär angelegten Kultur- und Medienwissenschaft, (2) einem interdisziplinären Forschungsverbund „Kulturen der Kritik“ und (3) einer kulturwissenschaftlich eingebetteten, insgesamt klar sozialwissenschaftlich orientierten Demokratie- und Werteforschung.

Die Leuphana stärkt die Forschungsschwerpunkte der Wissenschaftsinitiative Kultur. Sie führt das im Jahr 2012 aus den Kulturwissenschaften unter Nutzung der Impulse des Innovations-Inkubators Lüneburg heraus gegründete und durch eine Drittmittelförderung des niedersächsischen Vorab gestärkte „Centre for Digital Cultures“ weiter. Die etablierte Verschränkung von internationaler Forschung, innovativen Studiengängen und der Entwicklung von Software, Medienformaten und digitalen Plattformen mit dem öffentlichen Dialog und der Kooperation mit Institutionen, Industriepartnern und Akteuren*innen der Zivilgesellschaft soll verstetigt werden; hierzu wird die Leuphana einen Antrag auf zusätzliche Professuren im Rahmen der Digitalisierungsoffensive des Landes und den dort verankerten Digitalisierungsprofessuren (siehe Themenfeld 3) stellen. Zur Stärkung der Forschung richtet die Leuphana eine landesmittelfinanzierte Professur sowie eine Juniorprofessur im Themenfeld „Digitale Kulturen“ ein.

Zur weiteren Stärkung der kulturwissenschaftlichen Forschung im Profilschwerpunkt „Kulturen der Kritik“ sowie zur Intensivierung des Transfers mit der Praxis unterstützt die Leuphana die Beantragung einer Lichtenberg-Professur für Provenienz-Forschung bei der VolkswagenStiftung durch die Bereitstellung eines attraktiven wissenschaftlichen Umfelds sowie durch Eigenmittel. Die Universität ist bereit, die Professur im Bewilligungsfalle ab dem sechsten Jahr aus Landesmitteln zu verstetigen.

Die Leuphana versteht sich als Teil der Metropolregion Hamburg und nimmt durch die bereits institutionalisierten Kooperationen eine Scharnierfunktion zwischen Hamburg und Niedersachsen wahr. Diese will sie weiter ausbauen, indem sie die institutionalisierte Kooperation mit dem Hamburger Institut für Sozialforschung durch die Aktivitäten einer nebenberuflichen Professur gestalten wird.

Wissenschaftsinitiative Management und unternehmerisches Handeln

Im Kern der international aufgestellten Wissenschaftsinitiative steht die Beschreibung, Erklärung, Gestaltung und kritische Reflexion von Management und unternehmerischem Handeln. Dies umschließt beispielsweise Fragen der Gründung, des Wachstums und der Auswirkungen von Unternehmen, sowie Fragen der finanziellen, personellen und organisatorischen Steuerung als auch Kompetenzen und Verhaltensweisen von Unternehmer*innen. Unternehmerisches Handeln erfordert Marktchancen zu entdecken, Innovationen zu entwickeln und durchzusetzen, kalkulierte Risiken einzugehen sowie mit Veränderungen verantwortungsvoll umzugehen und diese zu gestalten. Im Sinne des Leitbilds der Leuphana Universität Lüneburg manifestiert sich Handlungsorientierung in dem Anspruch, Wirtschaft und Gesellschaft durch unternehmerisches Handeln zum Wohl ihrer Mitglieder zu gestalten.

Die Leuphana wird die internationale Aufstellung und Vernetzung der Wissenschaftsinitiative Management und unternehmerisches Handeln in Forschung und Lehre ausbauen und verstetigen. Sie schafft den Rahmen für gemeinsame Aktivitäten mit der University of Glasgow, der es ermöglicht, trotz des Brexits die Wissenschaftskooperation zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland bzw. Niedersachsen aufrechtzuerhalten und öffnet diesen Rahmen für zwei weitere niedersächsische Universitäten, die das Fachprofil der Leuphana ergänzen.

Auf Basis der Systemakkreditierung der Leuphana strebt die Fakultät Wirtschaftswissenschaften die Entwicklung und Akkreditierung eines Qualitätsmanagementsystems nach internationalem Standard der „Association to Advance Collegiate Schools of Business – AACSB“ an, um die Qualität in der Lehre systematisch zu verbessern und die internationale Kooperationsfähigkeit zu erhöhen. Nach bereits erfolgreicher Prüfung der „Eligibility“ für den weiteren Prozess wird die Fakultät bis Ende 2020 einen entsprechenden Bericht zur „Initial Self Evaluation“ einreichen (iSER).

Die Leuphana wird ihre Mitgliedschaft im „Global Business School Network“, in dem weltweit renommierte Business Schools zusammengeschlossen sind, im Zeitraum der Zielvereinbarung weiterführen.

Die erfolgreiche Kooperation im Netzwerk Audit Exzellenz, in welchem sich die vier führenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaften zusammengeschlossen haben, zur Durchführung eines berufsbegleitenden Masterprogramms, der auf das Wirtschaftsprüfungsexamen vorbereitet, führt sie im Rahmen eines Anschlussvertrages weiter.

Wissenschaftsinitiative Nachhaltigkeit

Die Wissenschaftsinitiative Nachhaltigkeit erforscht den Transformations- und Entwicklungsprozess hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft und gestaltet diesen Prozess aktiv mit. Letzteres tut sie unter anderem in Schwerpunktthemen wie der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) oder transdisziplinären Projekten, die gesellschaftliche Akteure einschließen. Die Nachhaltigkeitsforschung, die unter anderem die Erforschung der Ressourcen, der Biosphäre sowie gesellschaftliche Aspekte einschließt, setzt dabei auf inter- und transdisziplinäre Forschungsansätze. Dabei wird Nachhaltigkeit als ein konsequent integrativer Ansatz verfolgt – ein über Deutschland hinaus einzigartiges Profil. Die Wissenschaftsinitiative leitet einen sichtbaren Beitrag zu Etablierung einer problem- und lösungsorientierten Nachhaltigkeitsforschung. Inhaltlich orientiert sich die Forschung (i) an dem Verständnis der komplexen Wechselwirkungen von Akteuren auf individueller, organisationaler und gesellschaftlicher Ebene einerseits und organischen sowie anorganischen Ressourcen als Grundlagen gesellschaftlichen Zusammenlebens andererseits sowie (ii) an der Entwicklung, Erprobung, Begleitung und Evaluation von konkreten Lösungen für zentrale gesellschaftliche Nachhaltigkeitsprobleme.

Als Beitrag zum Ausbau der Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Lehrerweiterbildung verantwortet die Leuphana ein überregionales Angebot zu Bildung für nachhaltige Entwicklung, das als Pilot für Grundschullehrkräfte angeboten und hinsichtlich seiner Eignung für die Ausweitung auf andere Schulstufen erprobt wird. Zusätzlich wird in der Laufzeit der Zielvereinbarung in Abstimmung mit dem Kultusministerium ein Konzept zur Multiplikatoren Ausbildung für das Land entwickelt.

Im Rahmen der grundständigen Lehre im Sachunterricht werden mindestens zwei Module zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung angeboten. Der Beitrag zur Kompetenzentwicklung der Studierenden wird im Rahmen einer systematischen Begleitforschung erhoben.

Aufgrund dieser Erfahrungen steht die Leuphana für die Einrichtung eines Kompetenzzentrums „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ zur Verfügung, um einen Beitrag des Landes Niedersachsen zum „Nationalen Aktionsplan“ zu leisten.

Zur Verstärkung der Forschung wird gemeinsam mit einem externen Partner eine Professur ausgeschrieben.

Die Leuphana setzt das „Research & Innovation Hub“ des im Jahr 2018 gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium und dem Umweltbundesamt gegründeten International Sustainable Chemistry Collaborative Centre (ISC3) als Forum zur internationalen Etablierung des Forschungsschwerpunkts Nachhaltige Chemie um.

Der Forschungsschwerpunkt „Leverage Points for Sustainability“, der mit Hilfe der Förderung „Wissenschaft für Nachhaltige Entwicklung“ aus dem Niedersächsisches Vorab aufgebaut wird, wird durch Antragstellungen bei nationalen und internationalen Fördermittelgebern weiterentwickelt.

Die Leuphana baut die Kommunikation ihres Profilschwerpunkts Nachhaltigkeit durch eine Neukonzeption des Nachhaltigkeitsberichts aus.

3. Digitalisierung

Die Leuphana hat sich seit 2012 erfolgreich als Forschungsort für die Reflexion und Gestaltung der Digitalisierung sowohl mit Wirkung und Anerkennung in der internationalen Wissenschaftslandschaft wie auch mit Wirkung in der regionalen wie überregionalen Wirtschaft und Gesellschaft etabliert. Sie hat frühzeitig die Themen der Digitalisierung zum Gegenstand ihrer Forschung und Studienangebote gemacht. So hat sie sich in der Forschung mit der ersten DFG-Kollegforschergruppe Niedersachsens „Medienkulturen der Computersimulation“ (MECS), dem Centre for Digital Cultures (niedersächsisches Vorab) und der Beteiligung an der DFG-Forschungsgruppe „Mediale Teilhabe“ sowie weiteren DFG-geförderten Projekten sichtbar in der internationalen Wissenschaftslandschaft positioniert und prägt die wissenschaftliche Entwicklung des Forschungsfeldes. In der Lehrerbildung ist Digitalität in der wissenschaftlichen Bildung zukünftiger Lehrer*innen sowie in der Lehrerfort- und Weiterbildung verankert. Das interdisziplinär angelegte Zentrum für Digitale Transformation und die Fakultät Nachhaltigkeit thematisieren jeweils die Herausforderungen der Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft.

Aufbauend auf diesem erfolgreichen Weg will die Leuphana einen Beitrag leisten zur Digitalisierungsoffensive des Landes, zum Ausbau des Forschungs-, Lehr- und Transferstandorts Niedersachsen und zur Stärkung der Attraktivität des Wissenschaftsstandorts Niedersachsen durch eine Digitalisierung der universitären Unterstützungsstrukturen.

Die Leuphana will sich an allen Ausschreibungen im Rahmen der Digitalisierungsoffensive des Landes Niedersachsen beteiligen und Beiträge zum Ausbau des Forschungsstandort für Digitalisierung leisten. Dazu beteiligt sie sich durch Antragstellungen in den niedersächsischen Förderlinien zum Ausbau Niedersachsens als

Forschungsstandort für Digitalisierung und wirkt am Aufbau und an der Weiterentwicklung des Kompetenznetzwerks Digitalisierung mit.

Die Leuphana wird sich an der Ausschreibung des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur für „Digitalisierungsprofessuren“ mit einem Antrag beteiligen, um weitere Professuren zu den Themenfeldern „Digitale Kulturen“ und „Digitales Unternehmertum“ einrichten zu können und die Bedeutung der Leuphana als Ort der kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit Digitalität zu stärken. Die Ausschreibungen erfolgen englischsprachig und international. Die Qualität in den Berufungsverfahren wird über das Berufungsmanagement und die Besetzung der Berufungskommissionen mit international renommierten (externen) Professor*innen sichergestellt.

Die Leuphana trägt zum Aufbau des niedersächsischen Kompetenzzentrums Digitalisierung bei, indem sie sich an einer kooperativen Antragstellung auf Förderung eines Zukunftslabors im Themenbereich „Gesellschaft und Arbeit“ beteiligt.

Die Leuphana leistet Beiträge zum Ausbau des Lehrstandorts für Digitalisierung. Die Kooperation mit der Hamburg Media School (HMS), mit der die Leuphana gemeinsam den äußerst nachgefragten Major „Digital Media“ im College etabliert hat, wird zur weiteren Absicherung der Ausbildung des Arbeitskräftenachwuchses in IT-verwandten Feldern weitergeführt, ebenso wie ein thematischer Masterschwerpunkt im Bereich der Digitalen Kulturen.

In allen Schools der Leuphana wird Lehre mit inhaltlichem Bezug auf digitale Kulturen bzw. Digitalität angeboten. Darüber hinaus entwickelt die Leuphana ein Konzept zur systematischen Vermittlung digitaler Kompetenzen an die Studierenden aller Fachrichtungen des Leuphana College durch ein Drittmittelprojekt.

Im Zielvereinbarungszeitraum bietet die Leuphana zumindest 35 Plätze im englischsprachigen Major „Digital Media“ und zumindest 25 Plätze im englischsprachigen Master „Management & Data Science“ an. Durch weitere Minorangebote, derzeit z.B. „Digitale Medien/Kulturinformatik“ und „Digital Business“, ermöglicht sie Studierenden verschiedener Fachrichtungen, Erfahrungen in der digitalen Welt zu erwerben.

In der Fakultät Bildung wird im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung eine „Digitale Didaktikwerkstatt“ aufgebaut, die den Einsatz digitaler Ressourcen für das Lehren und Lernen in Lehre und Forschung bearbeitet, um darüber einen Beitrag zu leisten, die notwendigen digitalen Kompetenzen von Schüler*innen in Niedersachsen zielgerichtet auszubauen.

Die Leuphana baut die Formate digitaler Vermittlung weiter aus. Dazu werden in verschiedenen Masterprogrammen an der Professional School, so z.B. in den

Masterprogrammen „Arts and Cultural Management“ sowie „Governance and Human Rights“ große Anteile des Studiums in Form von digitaler Lehre angeboten.

Die Leuphana leistet Beiträge zur Stärkung der Digitalisierung am Standort Niedersachsen, indem sie durch Transferaktivitäten gesellschaftliche Wirkung erzeugt.

Zur Verstärkung der Bedeutung der Digitalisierung als Entwicklungspfad für die Nachhaltigkeit werden mit externen Partnern Workshops zu Fragen des Transfers von Expertenwissen durchgeführt.

Die Leuphana richtet eine temporäre Gastprofessur zur philosophischen Reflexion der Digitalen Transformation ein, die sich insbesondere den Potenzialen der Digitalität für die Vermittlung und dem Transfer wissenschaftlicher Erkenntnis widmet, und besetzt diese mit einer internationalen Gastwissenschaftlerin.

Zur Förderung der Sichtbarkeit der Leuphana als Ort der Reflexion digitaler Veränderungen wird eine Veranstaltung mit Ausstellung „Open Codes“ in Kooperation mit dem Zentrum für Kunst und Medien (ZKM), Karlsruhe, entwickelt, die in Karlsruhe und Lüneburg ausgestellt wird. Dieses Projekt findet ebenfalls Eingang in die Lehre in den Kulturwissenschaften.

Die Leuphana übernimmt die Anforderungen der Digitalisierung in ihre universitären Unterstützungsstrukturen. Die Leuphana hat im Mai 2014 eine Open Access-Strategie publiziert. Sie bekennt sich zu der Berliner Erklärung. Ab 2019 wird die Leuphana ihre Mitglieder bei Publikation über Open Access durch einen zweckgebundenen Open Access Publikationsfonds unterstützen und bestärken und damit zur Open Access-Strategie des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur beitragen.

Die Leuphana nimmt ihre Rolle in der Gruppe der deutschen Universitäten mit einem etablierten Forschungsinformationssystem wahr und baut diesen Service für die Forschenden aus. Für das Forschungsdatenmanagement baut sie flankierend eine Unterstützung durch eine*n Experten*in für die Beratung der Forschenden auf.

Die bereits 2012 durchgeführte Integration des Rechenzentrums, des Medienzentrums und der Universitätsbibliothek in eine gemeinsame, serviceorientierte Einrichtung „Medien- und Informationszentrum“ (MIZ) konnte an der Leuphana erfolgreich etabliert werden. Zur Anpassung an die Herausforderungen der digitalen Wissenschaftswelt überarbeitet die Leuphana die Beschaffungsstrategie von Informationsmedien des Teilbereichs Bibliothek und die Schnittstellen zwischen der Universitätsbibliothek und den Fakultäten in einem partizipativen Organisationsentwicklungsprozess.

Zur Vorbereitung des Übergangs in eine digitalisierte Verwaltung wird die Leuphana im Zielvereinbarungszeitraum den Prozess zur Konzeptentwicklung für eine „E-Verwaltung“ aufsetzen.

4. Forschung und Innovation

Die Leuphana erforscht gemäß ihrem Leitbild gesellschaftlich relevante Fragestellungen. Als zentraler Forschungsschwerpunkt wurde seit 2012 der Themenbereich Digitalisierung fakultätsübergreifend und in der Fakultät Kulturwissenschaften zum Thema Kulturen der Kritik etabliert. In der Fakultät Nachhaltigkeit werden Fragen hinsichtlich der Transformationsprozesse zu einer nachhaltigen Gesellschaft untersucht und gemeinsam mit lebensweltlichen Akteuren bearbeitet. In Umsetzung des Leitbilds der Handlungsorientierung forscht die Leuphana in den Themenbereichen Management und Entrepreneurship. Mit Einrichtung des Zukunftszentrums Lehrerbildung und dem daraus entwickelten Forschungsprofil hat sich die Leuphana als innovativer Standort der empirischen Bildungsforschung und Theorie-Praxis-Vernetzung sichtbar aufgestellt.

Zum Ausbau der zentralen Forschungsschwerpunkte, insbesondere durch koordinierte, hochkompetitive und großvolumige Fördermitteleinwerbung unterstützt die Leuphana ihre Forschenden strukturell, finanziell sowie in Form zielgerichteter innovativer Beratungsformate und bietet gleichzeitig ein Portfolio an Förderformaten für Antragstellungen, Forschungskommunikation und Vernetzung ihrer Forschenden an. Dazu wird sie im Bereich der koordinierten und großvolumigen Forschungsförderformate in der Wissenschaftsinitiative Bildungsforschung einen Entwicklungsprozess zur Schwerpunktbildung im Themenbereich „Sprache und Bildung“ in der empirischen Bildungsforschung koordinieren mit dem Ziel, einer strukturellen Aufstellung im Bereich der Nachwuchsförderung, der in der längeren Frist die Beantragung eines drittmittelgeförderten Graduiertenformats vorbereitet.

In der Wissenschaftsinitiative Kulturforschung fokussiert sie auf den Antrag der zweiten Phase des Graduiertenkollegs Kulturen der Kritik. Sie setzt einen strukturierten Prozess zur Vorbereitung einer Antragsskizze auf ein neues koordiniertes DFG-Format in Gang.

In der Wissenschaftsinitiative Nachhaltigkeit unterstützt die Leuphana gemäß Empfehlung des Gutachtergremiums die Wiedereinreichung eines Antrags auf ERC-Förderung.

Zur Erhöhung der Sichtbarkeit der Forschung und die Beförderung der (internationalen) Vernetzung der Forschenden in der jeweiligen scientific community sowie zur Gewinnung ausgewiesener (Nachwuchs-)Forschender wird die Leuphana im Zielvereinbarungszeitraum in unterschiedlichen Wissenschaftsinitiativen mindestens vier

wissenschaftliche Konferenzen mit wissenschaftlichen Fachgemeinschaften oder Expertentagungen ausrichten.

Im Berichtszeitraum wird sie mit Mitteln des Forschungsförderfonds zehn international ausgewiesene Gastwissenschaftler*innen an die Leuphana einladen.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses erarbeitet die Leuphana ein systematisiertes Format zur Beratung und Begleitung herausragender Postdocs bei der Antragstellung personenbezogener Exzellenzformate in der Forschung.

Die Leuphana entwickelt die übergreifende Forschungskultur der Universität weiter und trägt diese in die Breite der Universität. Dazu führt sie einmal jährlich mit den Dekanaten aus allen Fakultäten einen strategischen Workshop durch, in dem u.a. die Forschungsstrategien aller Fakultäten sowie der fakultätsübergreifenden Forschungsschwerpunkte beraten und weitere fakultätsübergreifende Anknüpfungspunkte für Förderanträge ermittelt werden.

Die Leuphana unterstützt die Forschenden strukturell mit mindestens drei Personen beim Ausbau ihrer Drittmittelaktivitäten und der Forschungskommunikation.

5. Wissens- und Technologietransfer und Lebenslanges Lernen

Die Leuphana verpflichtet sich als Hochschule, die Beiträge leisten will zu den Herausforderungen der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts, gesellschaftliche und universitäre Entwicklungen nicht nur nachvollziehen, sondern diese vielmehr frühzeitig erkennen und mitprägen, selbstständig Themen setzen und wissenschaftsbasierte Lösungsangebote für gesellschaftliche Probleme und Fragen erarbeiten. Dazu unterstützt sie die Transferaktivitäten ihrer Mitglieder systematisch und entwickelt ein Transferprofil neuen Typs, indem der kooperative Austausch mit Wirtschaft und Gesellschaft und die Wirkung in die Gesellschaft befördert werden.

Die Leuphana stärkt den Wissenstransfer, institutionalisierte Kooperationen, kooperative Projekte mit Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft sowie Gründungen durch den zentralen Kooperationservice, der die Hochschulmitglieder dabei unterstützt, Anträge für Kooperationsformate zu stellen.

In der dritten Förderphase wird die Leuphana mit der Stadt Lüneburg, als eine von sieben ausgewählten Städten im Rahmen des Wettbewerbs „Zukunftsstadt“ des BMBF, die Entwicklung eines Nachhaltigkeitskonzepts der Stadt Lüneburg (Lüneburg 2030+) weiterführen.

Zur Beförderung der Entrepreneurship- sowie Gründungskultur und -aktivitäten besetzt die Leuphana eine Schnittstellenposition zwischen der Entrepreneurshipforschung

und -lehre, dem Kooperationservice und der Gründungsberatung, um die Kontakte in Wirtschaft und Gesellschaft auszubauen.

Zum Ausbau der hochschulweiten Transferkultur und des Transferprofils der Leuphana reich sie in der zweiten Förderrunde des BMBF zur „Innovativen Hochschule“ einen neuen Antrag ein.

Als transdisziplinär aufgestellte Universität wird die Leuphana den Austausch mit der Gesellschaft, ihren gesellschaftlichen Impact durch systematische Kommunikationsformate „Science to Public“ in Themenbereichen gesellschaftlicher Herausforderungen ausbauen und als Veranstaltungsort von zumindest fünf größere Veranstaltungsformaten, die wirtschafts- und gesellschaftsrelevante Themen aufgreifen und die (regionale) Öffentlichkeit gezielt einbinden.

Die Leuphana entwickelt ein Konzept zu einem möglichen und vom Land Niedersachsen gewünschten Beitrag der Universität zur Kantstadt Lüneburg und zum Kantjahr 2024 (bzw. dem 300. Geburtsjahr Kants) und zur wissenschaftlichen Begleitung der Popularisierung und Vermittlung der Kantsammlung im Ostpreußischen Landesmuseum Lüneburg.

Im Leuphana Kunstraum werden mindestens 5 Ausstellungen, die sich an eine größere Öffentlichkeit richten, durchgeführt.

Die Leuphana setzt die Kooperation auf der Ebene gemeinsam gestalteter Tagungen mit dem Haus der Kulturen der Welt in Berlin durch die Realisierung einer Tagung zum Thema „Partizipatorische Kunst“ aus dem Graduiertenkolleg „Kulturen der Kritik“ fort.

Zur Sensibilisierung für Gleichstellungsthemen und zur Bekanntmachung von Erkenntnissen der Geschlechterforschung wird an der Leuphana Universität Lüneburg eine öffentliche Veranstaltung mit externen Kooperationspartner*innen angeboten.

Die Leuphana führt den eingeschlagenen Entwicklungsweg im Bereich des Lebenslangen Lernens an der Leuphana Professional School als regionaler Anbieter für lebenslanges Lernen fort. Mit der Konzeption neuer zielgruppenspezifischer Zertifikatsstudienangebote und der Erweiterung von digitalisierten bzw. blended-learning-Lehrprogrammen befördert die Leuphana die positive Entwicklung der Studierendenzahlen und strebt an, neue Studierendengruppen zu erschließen.

6. Qualität in Studium und Lehre

In der Lehre orientiert sich die Leuphana Universität Lüneburg am Grundsatz forschenden Lernens. Dieses Verständnis des Lernens ist geprägt durch Forschungsthemen der Lehrenden, Selbständigkeit der Studierenden, wissenschaftlichen Anspruch,

methodisches Vorgehen, Interaktion der Lernenden untereinander sowie zwischen Lehrenden und Lernenden sowie durch eine kritische Reflexion des Lehrens und Lernens. Ihr Ziel ist die Entwicklung eines spezifischen fachlichen wie didaktischen Profils in der Lehre, für das die Universität überregional geschätzt wird. Das Studienmodell der Leuphana wird gleichermaßen getragen von den vier Fakultäten und den drei Schools – College, Graduate School und Professional School.

Die Leuphana stärkt ihre Vorreiterrolle auf Basis ihres innovativen Studienmodells, entwickelt dieses konsequent weiter als Profil einer europäischen Interpretation der Idee der „Liberal Education“ und stärkt dieses durch die Gewinnung von mindestens zwei Partnerhochschulen.

Die Universität begreift die didaktische, prozessuale und inhaltliche Qualitätsentwicklung in der Lehre als strategische Leitungsaufgabe. Sie befördert die grundlegende, fakultätsweite und schoolübergreifende Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre. Dazu stabilisiert sie bestehende hochschulweite Strukturen und etabliert weitere Kommunikations- und Beratungsformate. Mit Hilfe ihres etablierten Qualitätsmanagements stärkt die Leuphana Austauschformate zur Qualitätsverbesserung und verlängert die Systemakkreditierung, indem sie einen Antrag zur Systemreakkreditierung beim Akkreditierungsrat bis 30.09.2020 stellt.

Die Leuphana verstetigt das Angebot der jährlichen Beteiligungsrunden (sog. Qualitätszirkel) zwischen programmverantwortlichen Professoren*innen und den Studierenden zur Entwicklung der Major und der Master; sie verstetigt das Angebot der zweijährigen Beteiligungsrunden zwischen programmverantwortlichen Professoren*innen und den Studierenden zur Entwicklung für die Minor.

Mit dem Ziel, die Qualität des Studiums weiter zu steigern, verstetigt die Leuphana die aus dem Qualitätsentwicklungsprojekt „Leuphana... auf dem Weg!“ des Bund-Länder-Programms ausgewählte Strukturen und Prozesse im Bereich der Services für die Lehrenden.

Im Rahmen der Weiterentwicklung ihres Studienangebotes werden die ingenieurwissenschaftlichen Bachelor- und Masterprogramme entsprechend der entwickelten Forschungsthemen im Bereich der Produkt- und Prozessinnovationen reformiert.

7. Lehrkräftebildung

Bei der Ausbildung zukünftiger Lehrer*innen hat die Leuphana auf Basis externer Fördermittel, der niedersächsischen Mittel der GHR300 Förderung sowie der Qualitätsoffensive Lehrerbildung eine innovative Theorie-Praxis-Vernetzung aufgebaut und ihre Studienangebote laufend bedarfsgerecht weiterentwickelt.

Dazu verknüpft Zukunftszentrum Lehrerbildung (ZZL) die Forschung in der Lehrerbildung mit der Verbesserung der Ausbildung zukünftiger Lehrkräfte, indem das ZZL-Netzwerk Innovationen in der Lehrkräftebildung praxisnah erprobt und in das universitäre Curriculum implementiert.

Das vom ZZL-Netzwerk etablierte Campusschulnetzwerk unterhält mit ausgewählten Schulen eine organisatorische, inhaltliche und methodische Zusammenarbeit zwischen akademischer Ausbildung, wissenschaftlicher Forschung und berufspraktischer Arbeit, die weit über die übliche Zusammenarbeit im Rahmen von Praktikumschulen hinausgeht und hierdurch eine community of practice entstehen lässt, in der sich die Akteure auf Augenhöhe begegnen und transdisziplinär aktuelle Problemstellungen bearbeiten.

Der Bereich Sozialpädagogik erarbeitet einen zeitgemäßen Zuschnitt des Forschungs- und Lehrprofils und steigert die Studierendenzahlen.

Zur Entwicklung innovativer bedarfsgerechter Ergänzungsprofile zukünftiger Lehrer*innen in den Themenbereichen Inklusion und Digitalität etabliert die Fakultät Bildung interne Arbeitsgruppen und entwickelt ein verzahntes Profilverriculum. Dazu wird sie für 2 Jahre zwei 50 % Entwicklungsstellen einrichten.

8. Wissenschaftlicher Nachwuchs

Die Leuphana fördert die berufliche und persönliche Entwicklung ihres wissenschaftlichen Nachwuchses auf den unterschiedlichen Qualifizierungsstufen. Sie schafft dafür Rahmenbedingungen, die auf zeitgemäße Entwicklungsperspektiven in der jeweiligen wissenschaftlichen Fachgemeinschaft sowie die Berechenbarkeit von Karrierewegen zielen. Sie unterstützt den wissenschaftlichen Nachwuchs durch ein umfangreiches System von fachlichen und überfachlichen Qualifizierungs-, Förder- und Beratungsmaßnahmen, welches durch eine eigene Einheit für akademische Personalentwicklung koordiniert wird. Dabei setzt die Universität auf eine akademische Personalentwicklung, in der sich die gesamte Vielschichtigkeit der Beschäftigung der wissenschaftlich Mitarbeitenden widerspiegelt. Sie wirkt auf die Durchsetzung von Geschlechter- und Chancengerechtigkeit hin.

Dazu erfolgt aufbauend auf den etablierten Strukturen für Promotionen eine Weiterentwicklung der Qualität der Promotionsbedingungen und der Promotionsverfahren mit dem Fokus auf die Umsetzung der gemeinsam von MWK und LHK formulierten Leitlinien zur Qualitätssicherung in Promotionsverfahren. Alle Promovierenden werden immatrikuliert und durchlaufen ein strukturiertes Promotionsstudium.

Die Leuphana wird einen Antrag für ein weiteres strukturiertes, drittmittelgefördertes Promotionsprogramm entwickeln und einreichen. Die Antragsmöglichkeiten für

Promovendinnen aus dem unabhängigen Nachwuchsförderfonds werden um eine Linie zur Unterstützung der Internationalisierung erweitert.

Die Universität beginnt einen Organisationsentwicklungsprozess zur Vorbereitung einer IT-basierten Promotionsadministration.

Die Leuphana unterstützt den wissenschaftlichen Nachwuchs mit einer vollen Stelle, die ein Beratungs- und Weiterbildungsprogramm in der akademischen Personalentwicklung anbietet und dieses aktiv in die Universität kommuniziert.

Die Leuphana hat als eine der ersten Hochschulen in Deutschland den Karriereweg des Tenure Track im Jahr 2009 eingeführt und baut diesen Weg durch eine Antragstellung im Tenure Track-Programm des Bundes und der Länder weiter aus. Darüber wird bei freiwerdenden Professuren außerhalb des Tenure Track-Programms geprüft, ob diese bei einer Neuausschreibung als W1 mit Tenure Track ausgeschrieben werden könnte.

Das Berufungsmanagement der Leuphana unterstützt die Berufungsverfahren entsprechend der Empfehlungen des Wissenschaftsrates und der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen.

Die Leuphana wird im Berichtszeitraum mit mindestens einer Fachhochschule einen Kooperationsvertrag zur gemeinsamen Durchführung von Promotionen abschließen.

Die Leuphana bemisst die Laufzeit von Arbeitsverträgen an der Minstdauer der Laufzeit der Projektförderung oder des Promotionsverfahrens.

9. Internationale Kooperationen und Vernetzung

Internationalisierung ist ein Baustein für eine heterogene Universitätsgemeinschaft, die aufgrund ihrer Diversität besondere Lernchancen für Forschung, Lehre und Transfer ermöglicht. Sie trägt zur Schaffung einer Vielfalt unterschiedlicher Perspektiven und damit zur Generierung von Ideen und Bildungschancen bei. Die Leuphana bekennt sich zum europäischen Gedanken und legt besonderen Wert auf den Aufbau und die Pflege von Partnerschaften mit Einrichtungen in europäischen Ländern. Darüber hinaus baut sie Kooperationen mit ausgewählten Wissenschaftseinrichtungen im außer-europäischen Raum aus, die in besonderem Maße komplementär zu den Aktivitäten und Entwicklung der Leuphana sind. Sie will dem wachsenden Bedarf an Studien-, Lehr-, Aus- und Fortbildungsphasen im Ausland gerecht werden und zugleich Studierende, Lehrende und Verwaltungspersonal aus dem Ausland empfangen. Dazu baut sie systematisch die Internationalisierung „at home“ aus.

Im College bietet die Universität mindestens einen weiteren Major in englischer Sprache an.

In der Graduate School richtet die Universität auf Basis der etablierten internationalen Studienstruktur mindestens ein weiteres gemeinsames Programm mit internationalen Partnern (Dual-, Joint- o.ä. Degree) ein.

Die Graduate School bietet darüber hinaus auf Ebene mindestens eine drittmittelgeförderte Summerschool mit internationalen Partnern an.

Als eines von vier führenden europäischen Zentren wird die Leuphana als Teil einer von der Bosch-Stiftung geförderten europäischen Post Doc Academy im Themenbereich „Transformational Leadership“ Forschungs- und Leadershipseminare in Lüneburg durchführen (in Kooperation mit dem Stockholm Resilience Centre, der Humboldt Universität und des Dutch Research Institutes for Transition Rotterdam).

10. Bauliche Infrastruktur

Die Leuphana hat mit dem neuen Zentralgebäude mit Unterstützung des Landes, der EU, des Bundes, der Stadt Lüneburg, des Landkreises Lüneburg und weiterer Partner die Attraktivität und internationale Wahrnehmung des Lüneburger Campus für die Wissenschaft stärken können. Entstanden ist ein Anziehungspunkt und Identitätsmerkmal für die Hochschulgemeinschaft, den Wissenschaftsstandort Niedersachsen und die Stadt Lüneburg, der für die Durchführung wissenschaftlicher Tagungen sowie weitere Nutzungsmöglichkeiten bereits stark nachgefragt wird. Darüber hinaus hat die Leuphana kontinuierlich in die Erhaltung und Entwicklung des Gesamtcampus in die Gebäude und Außenanlagen investiert

Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme des neuen Zentralgebäudes führt die Leuphana den eingeschlagenen Weg durch Umsetzung von Erweiterungs-, Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen auf dem Campus fort. Sie folgt dabei internationalen Standards, dem Leitbild der Nachhaltigkeit sowie den Prinzipien der Barrierefreiheit.

Die Leuphana wird die Konkurrenzfähigkeit des Studienortes für Lehramtsstudierende im Fach Sport sowie die Attraktivität des Hochschulsports durch Planung des Ausbaus der Sportinfrastrukturflächen und -ausstattung stärken und den Ersatzneubau einer neuen Sporthalle beginnen.

Die Leuphana konsolidiert den Kernbetrieb der Universität auf dem Leuphana Campus, indem sie alle Disziplinen räumlich soweit wie möglich auf dem Campusgelände zusammenführt. Universität und MWK arbeiten darauf hin, auch die noch bestehenden Außenstandorte mittelfristig auf den Campus zu verlagern. Bis dahin noch bestehende

Raumkapazitäten an Außenstandorten sollen schwerpunktmäßig vor allem für Forschungsprojekte, Forschungslabore und einzelne Lehrveranstaltungen genutzt werden, soweit sie nicht im Rahmen der Finanzierungsplanung für das Zentralgebäude vermietet werden.

Die Leuphana setzt das Konzept eines autoarmen Campus durch bauliche Maßnahmen sowie durch die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung um.

Die Leuphana wird zur Umsetzung von Barrierefreiheit im Zentralgebäude der Universität bei entsprechender Finanzierungszusage durch das Land die dazu notwendigen technischen Ausstattungselemente gemäß ursprünglicher Planung nachrüsten.

11. Geschlechtergerechtigkeit

Die Leuphana Universität Lüneburg versteht Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit als integralen Bestandteil der Umsetzungsstrategie des Leitbildes einer humanistischen, nachhaltigen und handlungsorientierten Universität. Daher fördert die Universität die Gleichstellung der Geschlechter in Forschung und Lehre, insbesondere über die Stärkung einer geschlechtergerechten Berufungspolitik und über die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses und spiegelt diese Förderung in der Verwaltung.

Zur Realisierung von Gleichstellung und Diversität setzt die Leuphana auf die Analysen des Gleichstellungskonzeptes und entwickelt Maßnahmen, die der Zielerreichung dienlich sind. Dazu schreibt sie die Positionspapiere der Fakultäten zu Gleichstellung und Diversität regelmäßig fort. Mit dem Aufbau des Forschungsnetzwerkes für Geschlechter- und Diversitätsforschung wurde in den vergangenen Jahren die Zusammenarbeit und die Sichtbarkeit der Geschlechter- und Diversitätsforschung gestärkt.

Zur Erhöhung des Frauenanteils in der Gruppe der ordentlichen Professuren (W2/W3) strebt die Leuphana einen Professorinnenanteil von 30 % und bei der Gruppe Juniorprofessuren (W1) die Beibehaltung von mindestens 50% an.

Die Universität führt ihre Angebote zur Sensibilisierung und Vertiefung von geschlechter- und diversitätsrelevanten Themen mit dem Gender-Diversity-Zertifikat im Bachelorstudium fort und baut ihre Aktivitäten durch die Entwicklung eines Gender-Diversity-Zertifikates für das Masterstudium aus.

Die Leuphana richtet ihre Gleichstellungspolitik auf die kritische Übergangsphase zum Abschluss der Promotion bzw. dem Beginn der Post Doc-Phase aus und bietet ein Portfolio zielgerichteter Unterstützungsmaßnahmen an, vor allem bei der Einwerbung von renommierten Nachwuchsformaten.

Zur Steigerung der Sichtbarkeit der Geschlechter- und Diversitätsforschung, wird im Zeitraum der Zielvergabe mindestens ein Forschungspreis für Gender- und Diversityforschung ausgelobt, mit dem Ziel, diesen im Rahmen des dies academicus zu vergeben.

II. Berichtspflichten

Die Universität wird dem MWK jährlich spätestens zum 30. Juni über den Stand der Zielerreichung zum 31. Dezember des Vorjahres berichten.